

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, Telefon: 08158 251-128, Telefax: 08158 99 64 28
E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte, per
E-Mail (Tagungsorganisation) oder direkt online. Ihre Anmeldung wird
von uns bestätigt und ist verbindlich.

Anmeldeschluss ist der 25. Mai 2018.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir
bis spätestens zum **1. Juni 2018** um entsprechende schriftliche
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises,
mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in
Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf
Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über
den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer:	€
Teilnahmebeitrag	70.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) Vollpension	49.–
– im Einzelzimmer	166.–
– im Zweibettzimmer	122.–
– im Zweibettzimmer als Einzelzimmer	182.–
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung	10.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-
leistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen und andere Personen mit
geringem Einkommen können an der gesamten Tagung zum Preis von
30 Euro (alle Leistungen inkl. Übernachtung im DZ) teilnehmen. Die
Anzahl dieser Plätze ist begrenzt; bitte beachten Sie unsere Abmelde-
bedingungen.

JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presse-
ausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine
Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Diese Tagung ist nach dem BzGBW als Bildungszeit geeignet.

Kooperationspartner



Weißerose Stiftung e.V.

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die Evangelische Akademie Tutzing ist Mitglied der Evangelischen
Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.



Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln
finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Der Tagungsbeitrag beinhaltet einen Anteil, der der Stiftung zugute
kommt. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag
zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung
aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie das Portal **Greenmobility**
auf unserer Homepage.
Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Park-
plätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und
dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der
Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermä-
ßigten) Tagungsbeitrag einen **Preisnachlass** von 10.– €.

Bildnachweis: Hans und Sophie Scholl mit Christoph Probst am
23. Juli 1942; Foto: George (Jürgen) Wittenstein / © akg-images
Tagungsnummer: 0572018

Evangelische Akademie Tutzing
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing



Umspiegel Druck CO₂-free
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt
VCI-200799-2018018



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

75 Jahre Weiße Rose – Was bleibt?

8. bis 10. Juni 2018

ES LEBE DIE FREIHEIT!

Die letzten Worte von Hans Scholl vor seiner Hinrichtung bezeugen nicht nur den ungebrochenen Geist dieses jungen Widerstandskämpfers, sondern stehen gleichsam als Leitmotiv für das Wirken der Weißen Rose. Ob in Briefen, Tagebuchaufzeichnungen oder den erhaltenen Berichten über die vielen Gesprächsabende des studentischen Widerstandskreises, ihre Gedanken kreisten um die Wiederherstellung von Freiheit und den Schutz von Menschenrechten. Dabei verband die evangelisch, orthodox, katholisch und bekenntnislos aufgewachsenen Protagonisten ein undogmatisches und überkonfessionell gelebtes Christentum.

Das Entsetzen über die Verfolgung Andersdenkender und die Kriegsverbrechen an der Ostfront artikulierten Alexander Schmorell und Hans Scholl in den ersten vier Flugblättern im Juni und Juli 1942. Sie klagten das deutsche Volk an, an der verbrecherischen Regierung Deutschlands mitschuldig zu sein und erklärten es zur „sittlichen Pflicht“, dieses System zu beseitigen. Besondere Verantwortung sprachen sie der „deutschen Intelligenz“ zu, die sie zu Widerstand und Sabotage aufriefen. Zwei weitere Flugblätter folgten Anfang 1943, die nun von einem großen Unterstützerkreis hergestellt und in Deutschland verteilt wurden.

Gestapo und NS-Justiz zerschlugen den Widerstandskreis: In fünf Prozessen wurden sieben Todesurteile ausgesprochen und vollstreckt, über 30 Personen erhielten zum Teil lange Haftstrafen. Sophie und Hans Scholl, Christoph Probst, Alexander Schmorell, Professor Kurt Huber, Willi Graf und Hans Leipelt verloren ihr Leben. Ihre moralische Haltung und ihr Mut sind auch heute, nach 75 Jahren, aufrüttelnd und vorbildhaft.

In der Tagung wird nach den Motiven zum Widerstand der einzelnen Protagonisten gefragt, nach dem zeitlichen Kontext des Widerstands und nach den konkreten Aktionen und Zielen der Weißen Rose. Unsere Referierenden richten den Fokus auf die zentralen Akteure und ihr Umfeld sowie auf die Bedingungen für oppositionelles Handeln und Kommunikation in der NS-Diktatur. Zudem geht es um die Geschichte der Erinnerung an die Weiße Rose nach 1945: Wie wurde erinnert und hat sich ihr Bild in der Geschichte gewandelt? Was sagt uns die Botschaft der Weißen Rose heute? Darüber reden wir auch mit Zeitzeugen und Studierenden.

Herzliche Einladung in die Evangelische Akademie Tutzing!

Dr. Ulrike Haerendel
Evangelische Akademie Tutzing
Dr. Hildegard Kronawitter
Weiße Rose Stiftung e.V., München
Dr. Björn Mensing
Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

PROGRAMM	
FREITAG, 8. JUNI 2018	
	Anreise ab 16.00 Uhr
18.00 Uhr	Beginn der Tagung mit dem Abendessen
19.00 Uhr	Begrüßung und Einführung Dr. Ulrike Haerendel / Dr. Hildegard Kronawitter
19.15 Uhr	Die Weiße Rose im Widerstand: Geschichte und Erinnerung Prof. Dr. Hans Günter Hockerts
20.30 Uhr	„ohne Christus wäre alles unaushaltbar“ – glauben und zweifeln Musikalisch unterlegte Lesung aus Briefen von Sophie Scholl und Fritz Hartnagel, Hans Scholl, Christoph Probst, Alexander Schmorell, Willi Graf, Hans Leipelt und Marie-Luise Schultze-Jahn Lesung mit Theresa Braun, Alexander Klessinger und Marcel Sturm Gesang: Sophie Aeckerle Am Flügel: Heike Storm Textauswahl und Moderation: Dr. Björn Mensing
21.30 Uhr	Gespräche in den Salons
SAMSTAG, 9. JUNI 2018	
07.45 Uhr	Morgenimpuls am See Dr. Ulrike Haerendel
09.00 Uhr	Flugblätter als Medium des Widerstands Dr. Christiane Caemmerer
10.00 Uhr	Hans Scholl: „ganz leben oder gar nicht“ Dr. Robert M. Zoske
11.00 Uhr	Kaffeepause
11.30 Uhr	Die Weiße Rose: von der Adoleszenzkrise zum Widerstand Prof. Dr. Miriam Gebhardt
12.30 Uhr	Mittagessen
14.30 Uhr	Frauenbild, Politik und Widerstand: Sophie Scholl und ihre Mitstreiterinnen Dr. Maren Gottschalk
15.30 Uhr	Kaffeepause

16.00 Uhr	„Der Hamburger Zweig der Weißen Rose“ – Akteure, Verfolgung und Fragen an die Überlieferung Angela Bottin
17.00 Uhr	Begegnung mit Christoph Probst und Alexander Schmorell Zeitzeugengespräch mit Eva Hönigschmid Moderation: Dr. Björn Mensing
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Die Widerständigen – „also machen wir das weiter ...“ (Deutschland 2015, 87 Min) Ein Film von Katrin Seybold und Ula Stöckl anschließend: Filmgespräch mit Ula Stöckl
21.30 Uhr	Gespräche in den Salons
SONNTAG, 10. JUNI 2018	
09.00 Uhr	Gottesdienst in der Schlosskapelle Theresa Braun / Dr. Björn Mensing
09.45 Uhr	Wegmarken des Erinnerns an die Weiße Rose Dr. Hildegard Kronawitter
10.30 Uhr	Pause
11.00 Uhr	Was bleibt? Ein Generationengespräch zwischen Walter Joelsen, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Dr. Hans-Jochen Vogel und Studierenden der Geschichte an der LMU München Moderation: Dr. Ulrike Haerendel
12.15 Uhr	Ausblick und Kommentare
12.45 Uhr	Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Referierende
Angela Bottin , Referentin in der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg, Autorin und Kuratorin, Hamburg Dr. Christiane Caemmerer , Literaturwissenschaftlerin, Referatsleiterin in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin Prof. Dr. Miriam Gebhardt , Historikerin, Journalistin und Autorin, München Dr. Maren Gottschalk , Autorin, Journalistin und Historikerin, Leverkusen Dr. Ulrike Haerendel , Historikerin, Studienleiterin, Evangelische Akademie Tutzing Prof. Dr. Hans Günter Hockerts , Historiker, emer. Lehrstuhlinhaber für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität, München Eva Hönigschmid , Zeitzeugin, Studentin an der LMU 1939/40, Bergkirchen Walter Joelsen , Zeitzeuge, wegen der jüdischen Herkunft seines Vaters verfolgt, Pfarrer und Fernsehredakteur i.R., München Dr. h.c. Charlotte Knobloch , Zeitzeugin, hat als verstecktes jüdisches Kind überlebt, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, ehem. Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, München Dr. Hildegard Kronawitter , Volkswirtin und Historikerin, MdL (1998-2008), Vorsitzende und Geschäftsführerin der Weiße Rose Stiftung e.V., München Dr. Björn Mensing , Pfarrer und Historiker, Kirchenrat, Landeskirchlicher Beauftragter für evang. Gedenkstättenarbeit, Evang. Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau Ula Stöckl , Filmemacherin, Regisseurin, Autorin und Schauspielerin, Florida Dr. Hans-Jochen Vogel , Zeitzeuge, Student an der LMU 1943, Unteroffizier der Wehrmacht, Bundesminister a.D., Oberbürgermeister der Stadt München von 1960 bis 1972, Mitbegründer des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, Stellv. Kuratoriumsvorsitzender beim NS-Dokumentationszentrum München Dr. Robert M. Zoske , evangelischer Theologe und Autor, Hamburg

Mitwirkende Künstlerinnen und Künstler:

Sophie Aeckerle, Theresa Braun, Alexander Klessinger, Heike Storm und Marcel Sturm